

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 52 (1990)
Heft: 9

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Luzern

Fachtagung: Aufbereiten und Ausbringen von Hofdünger

Mist und Gülle haben ein gutes Image

Bekanntlich sind auf den Luzerner Landwirtschaftsbetrieben die Hofdünger in reichlichem Masse vorhanden. Deren sinnvolle Verteilung auf den landwirtschaftlichen Nutzflächen stellte Karl Waser, Landwirtschaftslehrer Schüpfheim, in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen aus der Sicht der Düngungsberatung. Sein Plädoyer für die Lenkung der Futterbestände (u.a.) durch die Düngung bildete die Grundlage zur Präsentation der Technik rund um Gülle und Mist an der diesjährigen Fachtagung des LVLT in Schüpfheim.

Nachdem der Luzerner Verband für Landtechnik vor einem Jahr sich dem Thema «Hangmechanisierung» widmete, vermittelte er an der diesjährigen Fachtagung einen Überblick über das Angebot im Hinblick auf eine optimale Lagerung und Ausbringtechnik der Hofdünger. Die Tagung stiess auf ein grosses Interesse, konnte doch Alois Buholzer, Geschäftsführer des LVLT, über 200 Besucher willkommen heissen.

Gülle:

Ein optimaler Nutzen aus der Gülle beginnt mit der sachgerechten Güllelage (unter Umständen über Monate). Zu längeren Diskussionen Anlass gaben in dieser Hinsicht die Themen «Güllebelüftung» und «Güllezusätze». Subjektive Empfindungen über positive Auswirkungen auf die Gülliezusammensetzung und die Pflanzenverträglichkeit stehen im Gegensatz zu wissenschaftlichen Untersuchungen, die diesbezüglich bloss die Geruchsverminderung und die homogenisierende Wirkung gelten lassen.

Das vielfältige Angebot von Güllerührwerken, die oftmals in Kombination mit Luftinjektoren angeboten werden, kommentierte Pius Marti von der landwirtschaftlichen Schule Willisau. Die Schwierigkeit besteht darin, jenes Gerät zu wählen, das zu Inhalt und Form des Güllebehälters am besten geeignet ist.

Die Pflanzenverträglichkeit und die Reduktion der Ammoniakverluste im Zusammenhang mit dem Ausbringen von Gülle ist in hohem Masse auch eine Frage der Güllerverdünnung. Norbert Widmer von der landwirtschaftlichen Schule Hohenrain sprach in diesem Zusammenhang von der Nützlichkeit der alten Güllegrube, die, nachdem ein Güllesilo erstellt worden ist, unter Umständen als Mischbehälter in Frage kommt. Die «verdünnte Gülle» stand an der Tagung insofern auch im Mittelpunkt des Interesses, als sie sich über die Güllerverschlauchung sehr wirkungsvoll verteilen lässt, während es unwirtschaftlich sein kann, mit einem Druckfass und einer Vielzahl von Fahrten sozusagen nur Wasser zu transportieren. Die Güllerverteilung via Druckfass stand denn auch im Schatten der Verteilung über die Verschlauchung. Die Präsentation dieses Verfahrens mit strapazier- und verwindungsfähigen Kunststoffschläuchen



Die Referenten an der Schüpfheimer Tagung (von links): Alois Buholzer, Geschäftsführer LVLT, Toni Moser, Maschinenberater, und Karl Waser, Pflanzenbaulehrer, Schüpfheim, sowie Pius Marti, Maschinenberater, Willisau. Es fehlt Norbert Widmer, Hohenrain.

dürfte – nicht zuletzt dank der Überzeugungskraft des Anbieters – ihre Wirkung nicht verfehlt haben.

Da die Schläuche im allgemeinen hohen Druckbelastungen sowie der mechanischen Abnutzung und eventuell auch der Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, darf der Anwender bei der Langlebigkeit des Materials allerdings keine übertriebenen Ansprüche stellen.

Hinsichtlich der Pumpenwahl – so N. Widmer – müsse man sich im übrigen darüber Rechenschaft geben, dass eine hohe Förderleistung im richtigen Verhältnis zum Querschnitt der Förderleitung stehen muss, weil andernfalls der Druck überproportional ansteigt.

Bezüglich gleichmässiger Verteilung über Güllewerfer werden insbesondere mit wahlweise einschaltbaren Pralltellern (namentlich im Ackerbau) heute laut offiziellen Untersuchungsberichten sehr befriedigende Ergebnisse erzielt.

Unfallverhütung

Auf das Konto «Gülewirtschaft» geht eine grosse Zahl von Unfällen, verbunden mit Schmerz und Leid. Unfallverhütung ist deshalb insbesondere in diesem Zusammenhang lebenswichtig. Von der BUL und der Luzerner Beratungsstelle für Unfallverhütung, betreut von Pius Hofstetter, wurde deshalb auch an dieser Tagung eingehend über die Gefahrenquellen und die Sicherheitsmassnahmen informiert sowie auf die einschlägigen Informationschriften hingewiesen.

Mist (ist des Bauern List)

Die Wertschätzung dieser Form des Hofdüngers nimmt bekanntlich zu. Toni Moser von der landwirtschaftlichen Schule Schöpfheim wies namentlich auf die Vereinfachungen und Erleichterungen hin, die sich aus dem überbetrieblichen Einsatz von Mistladekranen ergeben. Er lobte im übrigen das feine Streubild, das

sich mit den auf Transportern aufgesattelten Seitenstreuern erzielen lässt.

«Mist und Gülle haben ein gutes Image.» Diese Aussage stimmt sowohl aus der Sicht der Düngung und der Bodenverbesserung als auch für das Empfinden weiter Bevölkerungskreise –, sofern das Hofdünger-Management stimmt. Zw.



Schaffhausen

Vorführung von Getreidehackstriegeln in Guntmadingen (SH):

Das Interesse am Hacken ist gross

Verfahren und Geräte für eine mechanische Unkrautbekämpfung im Getreide werden in Zukunft interessant. Dies vor allem im Zeichen der von verschiedenen Seiten propagierten Integrierten Produktion und auch unter dem Druck der Öffentlichkeit auf die Landwirtschaft.

An der Getreidehackstriegel-Vorführung in Guntmadingen wurden fünf verschiedene Hackstriegel von den über 150 anwesenden Bauern aus dem ganzen Kanton Schaffhausen begutachtet.

Die vom Schweizerischen Verband für Landtechnik (SVLT), Sektion Schaffhausen und von der Beratungsstelle für Ackerbau, Landw. Bildungszentrum Charlottenfels organisierte Vorführung stiess bei der grossen Anzahl anwesender Landwirte auf reges Interesse. Es wurden verschiedene Federzahnhackeggen

und Hackstriegel (es gibt verschiedene Namen für ähnliche Geräte) der Fabrikate Einböck, Hatzenbichler, Lely und Rabe vorgeführt. Glücklicherweise war der am Morgen des Vorführungstages einsetzende Regen nur von kurzer Dauer, so dass auf einen praktischen Einsatz in einem Weizenfeld nicht verzichtet werden musste.

Einflussfaktoren

Die Vorführung der einzelnen Geräte zeigte auf, dass eine wirksame Unkrautbekämpfung auf mechanische Art von verschiedenen Faktoren abhängig ist:

- Die Verwendung eines Hackstriegels bedingt trockenen Boden und anschliessend schönes Wetter, damit die ausgerissenen oder verschütteten Unkräuter nicht wieder anwachsen, sondern dürr werden können. Bei nassem Boden ist ausserdem die Gefahr des Aus-

reissens einzelner Getreidepflanzen gross.

- Die Einstellung der einzelnen Zinken muss den Bodenverhältnissen und der Verunkrautung angepasst werden. Ein einziger Striegelvorgang genügt meistens nicht, um die gewünschte Unkrautunterdrückung zu erreichen. Ein zweiter Durchgang bringt da schon eher den erwarteten Erfolg. Ausserdem hat die Fahrgeschwindigkeit des Traktors einen entscheidenden Einfluss auf das Gelingen des Striegelvorganges.
- Der Zeitpunkt des Striegeleinsatzes ist oft der wichtigste Faktor in der mechanischen Unkrautbekämpfung im Getreide. Oft kann schon ein erster Herbsteinsatz einen gewissen Erfolg bringen. Sicher aber sollten im Frühling die Unkräuter möglichst früh bekämpft werden (Keimstadium bis 2-3 Blattstadium).

den Boden). Die Verwendung in anderen Kulturen, wie Mais, Raps und Erbsen sowie auf Wiesen, ist eine weitere Einsatzmöglichkeit einzelner der vorgeführten Geräte.

Skepsis

Die Gerätevorführung liess aber bei einigen der anwesenden Bauern auch eine gewisse Skepsis aufkommen, ob der Einsatz dieser Hackstriegel und Federzahnhackeggen wirklich einen Herbizideinsatz ersetzen können. Erfahrungen verschiedener Landwirte in Thayngen (Hackstriegel zum Teil seit 4 Jahren im Einsatz) und auch im Klettgau haben aber gezeigt, dass eine wirksame Unkrautbekämpfung auf mechanische Art möglich ist, vorausgesetzt, dass die verschiedenen Einflussfaktoren auf den Geräteeinsatz stimmen: Oft können des-

halb nur wenige Stunden über das Gelingen oder Misslingen einer mechanischen Unkrautbekämpfung im Getreide entscheidend sein.

Kosten

Die Anschaffungskosten für die vorgeführten Geräte variieren je nach Ausführung und Arbeitsbreite beträchtlich: 3600 bis 7300 Franken können je nachdem wesentlich zu Buche schlagen! Berücksichtigt man aber die hohe Flächenleistung (bis 2,5 ha pro Stunde) und die relativ tiefen Unterhaltskosten, so kann sich der Einsatz eines solchen Gerätes auf grossen Betrieben oder noch vorteilhafter auf überbetrieblicher Basis (Landw. Genossenschaften, z.B. LG Siblingen hat einen Hackstriegel angeschafft) durchaus lohnen. az.

Kulturpflege

Die Vorführung zeigte auch auf, dass der Einsatz eines Hackstriegels im Getreide nicht nur zur Unkrautbekämpfung, sondern auch zur Gesunderhaltung des Bestandes beiträgt:

Vom Winter her oberflächlich verschlammte und verkrustete Böden werden aufgerissen und gelockert. Dadurch kommt es auch zu einer Anregung der Bestockung und damit zu einer generellen Verstärkung der Getreidepflanzen. Ausserdem wurde an der Veranstaltung, basierend auf Praxiserfahrungen in Beggingen und Schleithelm, darauf verwiesen, dass ein Hackstriegel auch schon bei der Getreidesaat wertvolle Dienste leisten kann (richtiges «eineggen» des Saatgutes in



Schwyz

Hydraulische Bremsen

Die kantonale landwirtschaftliche Schule in Pfäffikon und die Sektion Schwyz/Uri des SVLT organisieren eine Vorführung über «Hydraulische Bremsen». Referent: Willi von Atzigen, Techn. Dienst SVLT.

Diese Vorführung findet am Freitag, 5. Oktober 1990 um 13.30 Uhr an der landw. Schule Pfäffikon bei jeder Witterung statt.

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung erforderlich. Wir bitten Sie, untenstehenden

Talon auszufüllen und spätestens bis am 15. September 1990 an folgende Adresse zu senden.

Landw. Schule Pfäffikon
zHv Herrn Hugo Landolt
Postfach 76
8808 Pfäffikon

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Anzahl Personen _____